



# ALPENSEGLER

Mitteilungsblatt des NAVO Natur- und Vogelschutzvereins Baden / Ennetbaden

Ausgabe 2/22, Oktober 2022

## INTERVIEW MIT DEM NEUEN PRÄSIDENTEN NICOLAS BIRCHER

### **Nico, für diejenigen Vereinsmitglieder, welche Dich noch nicht kennen – wer bist Du?**

Ich bin gerne draussen unterwegs und ein passionierter Hobbyornithologe. Die Vögel faszinieren mich seit meiner Kindheit. Im Zürcher Oberland, wo ich aufgewachsen bin, war ich auch im lokalen Naturschutzverein engagiert, habe Nistkästen betreut sowie Frösche und Kröten über die Strassen getragen. Mein Interesse für die Natur hat mich zum Studium der Umweltwissenschaften an der ETH Zürich geführt. Nach einer Dissertation im Bereich Waldökologie an der ETH war ich als Umweltbeauftragter bei der ABB in Baden sowie bei der Swissgrid in Aarau tätig. Seit knapp zwei Jahren arbeite ich als Projektleiter auf der Naturschutzfachstelle des Kantons Aargau und bin für die kantonalen Naturschutz- und Amphibienlaichgebiete zuständig. Ich wohne in Ennetbaden zusammen mit meiner Partnerin und unseren beiden Kindern.

### **Welche Schwerpunkte möchtest Du in der zukünftigen Vereinsarbeit setzen?**

Mir sind Ausbildung und Jugendarbeit ein grosses Anliegen. Exkursionen und Kurse z.B. ein Einstiegskurs zur Stunde der Gartenvögel sind tolle Gelegenheiten, um Jung und Alt für die Vogelwelt, die Natur im Allgemeinen und die Arbeit unseres Vereins zu gewinnen. Kurse finden aber auch bei den Vereinsmitgliedern Anklang. Des Weiteren möchte ich das Augenmerk weiter auf Projekte zur Lebensraumaufwertung und Artförderung beispielsweise für Wendehals oder Neuntöter richten.

### **Was sind für Dich die Erfolgsfaktoren für einen lokalen Natur- und Vogelschutzverein?**

Wichtig scheint mir, dass der Verein und seine Arbeit für etwas stehen, mit dem sich die Vereinsmitglieder wie auch die breite Bevölkerung identifizieren können. Ich denke da beispielsweise an die Betreuung der Alpenseglerkolonien im Stadtturm und Landvogteischloss, den Stadtnaturweg oder die verschiedenen Projekte am Geissberg. Ein Verein sollte zudem aktiv darüber kommunizieren, was er tut und denkt. Ein ansprechendes Jahresprogramm, welches auch Nichtmitgliedern offen steht sowie regelmässig stattfindende Kurse sind weitere wichtige Faktoren.



*Fortsetzung auf der Innenseite ...*

## **Welche Funktion kann ein lokaler Natur- und Vogelschutzverein in der heutigen Zeit spielen, welche Aufgabe hat der NAVO? Warum soll man sich im NAVO engagieren?**

In den Nachrichten ist der Blick häufig auf Klima- und Naturkatastrophen in fernen Ländern gerichtet. Letztendlich beginnt der Naturschutz aber vor der eigenen Haustür. Da kann jede und jeder von uns seinen Teil dazu beitragen. Als Natur- und Vogelschutzverein bieten wir den Leuten hierzu die Gelegenheit und die Unterstützung, um sich für die Erhaltung und Förderung der heimischen Natur zu engagieren. Mit unseren Mitteln und unserem Wissen über die lokalen Naturwerte können wir auch Nischen besetzen, welche die Verwaltung nicht abdeckt.

## **Wie siehst Du die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Organisationen?**

Seitens NAVO sind wir sowohl in der Natur- und Umweltkommission NUK in Baden wie auch in der Wald, Natur und Landschaftskommission WNLK in Ennetbaden vertreten. Die Mitwirkung in diesen Kommissionen ist wichtig und wertvoll. Wir sind so direkt in das aktuelle Geschehen eingebunden, können beratend auf die Verwaltung und Politik einwirken und unsere Anliegen betreffend des Naturschutzes bei anstehenden Fragen und Geschäften einbringen. Mit der Abteilung Klima und Umwelt sowie mit dem Stadforst sind wir regelmässig in Kontakt.

In der Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzvereinen aus der Region schlummert aus meiner Sicht noch ein grosses Potential. Gemeinsam könnten wir Vorhaben umsetzen, zu welchen ein einzelner Verein allenfalls nicht die Kraft hätte. Ein Beispiel wäre die Organisation eines ornithologischen Grundkurses. Das würde den Aufwand auf mehrere Schultern verteilen, zudem wäre es sicher einfacher, genügend Exkursionsleiter zu finden. Dasselbe gilt für Förderprojekte beispielsweise für Amphibien oder Vogelarten wie den Neuntöter. Denn Tiere und Pflanzen kümmern sich letztendlich auch nicht um Gemeindegrenzen. Mal schauen was für Kooperationen die Zukunft bringt, Ideen sind auf jeden Fall vorhanden.

## **AUFRUF: E-MAIL ADRESSE MELDEN!**

Der Alpensegler flattert ca. alle vier Monate zu euch ins Haus und informiert über anstehende Aktivitäten. Es kann aber auch mal vorkommen, dass wir euch gerne kurzfristig zu einer Aktion aufrufen oder an einen bevorstehenden Anlass erinnern möchten. Dazu versenden wir dann jeweils eine E-Mail. Von einer Vielzahl der Mitglieder haben wir eine aktuelle E-Mail-Adresse, leider jedoch nicht von allen. Wie könnt ihr wissen, ob wir eure E-Mail-Adresse haben oder nicht? Am 7. September 2022 versandten wir eine E-Mail betreffend NAVO Herbstaktivitäten an alle Mitglieder, von welchen wir eine gültige E-Mail-Adresse haben. Wer diese E-Mail nicht erhalten hat und gerne auf den Info-Verteiler möchte, der melde sich via [info@navobaden.ch](mailto:info@navobaden.ch). Gerne nehmen wir dann die E-Mail-Adresse in unsere Datenbank auf.



*Distelfink und Co. kann man an einem ornithologischen Grundkurs kennenlernen... (Foto Nicolas Bircher)*

## **Was willst Du den Mitgliedern in Zukunft bieten?**

Wir wollen weiterhin mit einem vielfältigen, ausgewogenen Programm aufwarten, welches für jedes Vereinsmitglied etwas bereithält. Wir verfolgen die Entwicklung hinsichtlich Natur und Landschaft in der Region und bringen unsere Anliegen bei Bedarf in aufliegende Geschäfte und laufende Debatten ein. Wir haben ein offenes Ohr für Anliegen unserer Mitglieder sowie aus der Bevölkerung, was Schutz und Förderung der heimischen Natur angeht. Mit Rat und Tat stehen wir bereit soweit es unsere Möglichkeiten zulassen.

## **Was erwartest / wünschst Du Dir von den Mitgliedern?**

Ich möchte alle Vereinsmitglieder dazu aufrufen, bei der Gestaltung unserer Aktivitäten mitzuwirken. Der Vorstand nimmt Anregungen und Vorschläge gerne entgegen. Schön wäre es allerdings, wenn sich auch willige Köpfe und Hände melden, die bereit sind ein bestimmtes Vorhaben in die Tat umzusetzen. Das Vereinswesen ist letztendlich kein Selbstläufer: Je mehr Leute bereit sind, sich einer Sache anzunehmen, desto mehr können wir als Verein erreichen.

Daneben würde ich mir auch noch die eine oder andere Verstärkung für den Vorstand wünschen. Einerseits um die anstehenden Aufgaben auf mehr Schultern verteilen zu können. Andererseits aber auch um die Kontinuität des Vereins sicherzustellen. Der Vorstand wird nicht ewig in der jetzigen Besetzung weiterwirken. Wer mitmachen möchte, muss weder studierter Biologe noch professioneller Nistkastenbauer sein. Bei der Führung des Mitgliederwesens, der Betreuung der Webseite oder der Organisation eines Anlasses sind verschiedensten Fähigkeiten angesprochen. Es ist sicher für jeden und jede etwas dabei. Also, ohne Scheu und ganz unverbindlich bei mir melden!

*Interview: Nick Marolf*

# RÜCKBLICK

> Sonntag, 12. Juni 2022

## Vereinsreise zur Greifvogelstation Berg am Irchel

Die diesjährige Vereinsreise führte uns zur Greifvogelstation in Berg am Irchel. Wir hatten im Vorfeld schon von ihr gehört, insbesondere wurde im Herbst 2020 von einem durchziehenden Fischadler berichtet, der erschöpft in einer Fischzucht in Rheinsulz gerettet wurde. Vor Weihnachten 2021 dann rettete aber auch unser NAVO-Mitglied Heidi Gotter einen Habicht, den sie im Kappelerhof verletzt aufgefunden hatte. Beide Vögel gelangten im ersten Fall direkt und im zweiten Fall auf dem Umweg über das Tierspital Zürich zur Greifvogelstation, wo beide gesundgepflegt und wieder in die Natur entlassen werden konnten.

Die Gründung der Greifvogelstation geht in die 50er Jahren zurück, als Frau Veronika von Stockar eine Station für verletzte Greifvögel und Eulen gründete. Seit 2008 gehört die Greifvogelstation in die Stiftung Pan Eco, welche von der Tochter von Frau von Stockar gegründet wurde. In der Stiftung sind das Naturzentrum Thurauen, ein Orang-Utan-Schutzprogramm auf Sumatra und die Greifvogelstation von Berg am Irchel vereint. Pan Eco finanziert sich grossmehrheitlich aus Spenden von Privaten und Förder-Stiftungen, zusätzlich durch kantonale Beiträge und durch Weiterbildungen und Veranstaltungen.

Bei wunderbarem Wetter ging die Reise mit der S12 und dem Postauto von Baden ins, mit seinen Riegelbauten, schmucke Berg am Irchel, wo wir vom Leiter der Station, Herrn Andi Lischke, persönlich zur fast dreistündigen Führung empfangen wurden. Auf einem kurzen Rundgang zeigte er uns die Voliere mit den diesjährigen drei jungen Habichtskäuzen, die im Rahmen eines europäischen Zuchtprogrammes zur Wiederansiedlung des Habichtskauzes im Wienerwald nächstens die Schweiz verlassen sollten. Obwohl die Reisepapiere der Schweizer Administration bereits vorhanden sind, warten die drei Passagiere aber noch immer auf die Einreiseerlaubnis nach Österreich! Obwohl jedes Jahr Jungtiere nach Österreich geliefert werden, ist es jedes Jahr dasselbe „Theater“ mit den Papieren!

Umgeben von vielen ausgestopften Vogelpräparaten, erzählte uns Herr Lischke viel Interessantes über die Greifvögel der Schweiz. Anhand von drei ausgestopften Vögeln (Rotmilan, Mäusebussard, Habicht) erhielten wir einen Eindruck von der Grösse, dem Gefie-

der, den Schnäbeln und den Krallen der Tiere. Auf Grund der verschiedenen Krallengrösse konnten wir dann auch auf die entsprechende Nahrung des Vogels schliessen. So ist der Mäusebussard wirklich der Mäusejäger, wonach der Rotmilan als Steppenvogel als Nahrung eher grössere Insekten, Würmer und As bevorzugt. Der grosse Rotmilan-Bestand der Schweiz (im Vergleich zu den umliegenden Ländern) ist bemerkenswert. Im Gegensatz zu Deutschland, wo es bis zur Wende in den Gebieten der ehemaligen DDR, grosse Milan-Bestände gab (extensive Landwirtschaft), waren die Bestände in der Schweiz nicht überaus gross. Obwohl in den umliegenden europäischen Ländern die Milan-Bestände in den letzten zwanzig Jahren zurückgingen, haben sie sich in der Schweiz prächtig entwickelt. Man geht davon aus, dass dies nicht unbedingt dem Naturschutz geschuldet ist sondern eher der Eigenart der Schweizer, die Tiere zu füttern. Der schnelle Habicht hingegen, ein eher selten gesehener Vogel, schlägt seine Beute in der Luft aus dem Hinterhalt und eigentlich immer nur die Schwächsten, was einer gesunden Selektion der Beutetiere zuträglich ist. Dass ab und zu auch eine Taube eines Taubenzüchters erwischt wurde, hat dazu geführt, dass Habichte durch mit Nervengift präparierte Tauben vergiftet wurden, was zu Ermittlungen und zu Verurteilungen von kriminellen Taubenzüchtern geführt hat.

Herr Lischke zeigte uns im Anschluss auch die aktuellen Patienten, die in einfachen, sichtgeschützten Kästen (nicht vergittert) vor etwas toter Nahrung (Mäuse, Bibeli) hockten. So sahen wir Turmfalken verschiedenen Alters, einen jungen Uhu mit seinen wunderschönen grossen Augen, einen jungen Mäusebussard und einen Fischadler mit einem im Tierspital Zürich versorgten gebrochenen Flügel, der nun sogar Physiotherapie erhält.

Bevor die Tiere, immer mit dem Ziel, möglichst wenig Menschenkontakt gehabt zu haben (dieser bedeutet für die Tiere immer Stress), in die Freiheit entlassen werden, kommen sie in die grosse, im Schatten von Bäumen stehende gedeckte Flugvoliere, wo sie während geraumer Zeit noch in ihrem Verhalten beobachtet werden können. Wenn die Fluchtüchtigkeit dann für gut befunden wird, werden sie vor Ort in die Freiheit entlassen. Dies geschieht dann meist auch im Rahmen einer Patenschaft.

Bis zum Zeitpunkt unserer Rückreise konnten wir anschliessend im Schatten der Veranda und im Naturgarten bräteln, unseren mitgebrachten Lunch verzehren und bei guten Gesprächen den eindrücklichen, sehr informativen Tag ausklingen lassen.



Herr Lischke mit seinen Präparaten.

Pius Tschirky

# RÜCKBLICKE

> Sonntag, 14. August 2022

## Libellenexkursion ins Fischergrien

Die Libellenexkursion mit neun interessierten Teilnehmern startete am frühen Sonntagnachmittag am Bahnhof Döttingen. Unter Leitung von Claudio Koller schlugen wir für einmal nicht den Weg Richtung Besucherzentrum und Vogelbeobachtungsturm ein, sondern wendeten uns nach der Aarebrücke nach links Richtung Fischergrien. Dieses Auengebiet an der Aare wurde vor wenigen Jahren renaturiert. In kurzer Distanz finden sich neben Altarmgewässern auch neu geschaffene Lebensräume mit flachen Wassermulden.

In einer kurzen Einleitung wies Claudio auf die Eigenheiten von Libellen hin. Zu erwähnen ist, dass sich die Libellenbeobachtung auch für Langschläfer eignet, zumal sich die wärmeliebenden Flieger kaum vor elf Uhr in die Luft erheben. Des Weiteren seien die im Deutschen üblichen Bezeichnungen «Gross- und Kleinlibellen» wenig aussagekräftig, zählt doch die weltweit grösste Libelle zu den Kleinlibellen. Schon bald konnten wir uns von der Farbenpracht, Vielfalt und Eleganz dieser Insekten beeindrucken lassen. Insgesamt zwölf Libellenarten begegneten wir an diesem Nachmittag. Unter anderem liessen sich Weidenjungfer, Grosser Blaupfeil, Blutrote Heidelibelle (siehe Bild), Granatauge oder die Kleine Zangenlibelle zum Teil aus kürzester Distanz beobachten.



*Eine Blutrote Heidelibelle*

Die weltweite grösste Libelle zu den Kleinlibellen. Schon bald konnten wir uns von der Farbenpracht, Vielfalt und Eleganz dieser Insekten beeindrucken lassen. Insgesamt zwölf Libellenarten begegneten wir an diesem Nachmittag. Unter anderem liessen sich Weidenjungfer, Grosser Blaupfeil, Blutrote Heidelibelle (siehe Bild), Granatauge oder die Kleine Zangenlibelle zum Teil aus kürzester Distanz beobachten.



*Ein Altarm der Aare im Fischergrien*

Nebst den Libellen war auch die Vogelwelt in den Auenflächen mit Waldwasserläufer, Rot- und Grünschenkel sowie dem Eisvogel schön vertreten. Wiederholt schlängelte sich eine Ringelnatter durchs Wasser und liess die anwesenden Frösche im Schock erstarren.

*Nicolas Bircher*

> Sonntag, 22. Mai 2022

## Botanik-Exkursion am Geissberg Ennetbaden

Unter der Leitung von Verena Doppler spazierte eine grosse, interessierte Teilnehmerzahl entlang dem Höhenweg am Ennetbadener Geissberg. Wir erfuhren viel Interessantes über die Flora der Wiesen und Weiden am Geissberg sowie den Einfluss der verschiedenen Bewirtschaftungsformen auf die Vegetation. Das schöne Wetter trug dazu bei, den Anlass als unvergessliches Erlebnis in Erinnerung zu behalten. Verena, ganz herzlichen Dank dafür!

*Stephan Zimmermann*

## VERANSTALTUNGEN

*Zu allen Veranstaltungen sind auch Nicht-Mitglieder herzlich willkommen!*

> Samstag, 5. November 2022, 9:00 Uhr

### Arbeitsmorgen

Der genaue Einsatz und Besammlungsort steht zum Druckzeitpunkt noch nicht fest. Details folgen baldmöglichst auf unserer Webseite [www.navobaden.ch](http://www.navobaden.ch) sowie per Mail (siehe hierzu den Aufruf auf Seite 2).

## KONTAKT / IMPRESSUM

Kontaktadresse des NAVO Natur- und Vogelschutzverein Baden/Ennetbaden:  
Nicolas Bicher, Präsident  
Trottenstrasse 8, 5408 Ennetbaden

Mail: [info@navobaden.ch](mailto:info@navobaden.ch)

Webseite: [www.navobaden.ch](http://www.navobaden.ch)

IBAN CH78 8080 8002 9821 2208 0,  
Konto 50-1084-4

Gedruckt auf Biotop 3 Extra FSC, 100% chlorfrei,  
ohne optische Aufheller